Als er gegen seine Schöne sich etwas zu frey aufgeführet hatte

von Johann Christian Günther

Notizen / Anmerkungen

Hat jemahls Furcht und Scham, du angenehmes Kind,
Dem wenig an Verstand und Schönheit ähnlich sind,
Den angesezten Kiel mir in der Hand verrücket,
So ist es warlich wohl auf diesen Tag geschehn,
Da meine Grobheit es um deine Gunst versehn
Und meine Demuth sich vor deinem Eifer bücket.

Ich fühle deinen Zorn, der als ein scharfes Schwerd
In meine Seele dringt und durch das Herze fährt,
Ein jeder Blick von dir verweist mir das Verbrechen;
Mich deucht, ich sehe schon, wie heftig, wie erhizt
Der Augen Wetterstrahl auf meine Scheitel blizt,
Mich deucht, ich höre dich schon zu dir selber sprechen:

Ist dies der schöne Mensch, der sich so heilig stellt
Und der kein Waßer trübt, bis er ins Waßer fällt?
Das, warlich, hätt ich mir von ihm nicht träumen laßen,
Das hätt ich auch in ihm mit Spießen nicht gesucht.
O großer Aberwiz, o Junggesellenzucht!
Ach, möchte doch ein Strick ihn bey der

Gurgel faßen!

Ach, keusche Marilis, dein Eifer ist gerecht,
Die Strafe noch zu klein, und dein gefallner Knecht
Nicht würdig, nur ein Wort vor dich mehr aufzusezen.
Ruf alle Hencker auf, sprich mir das Leben ab,
Stoß den zerfleischten Leib in ein beschimpftes Grab,
Auch dieses müst ich noch vor eine Gnade schäzen.

Allein was nüzt dir wohl die schlechte Hand voll Blut
Des Sünders, der in Staub und Asche Buße thut?
Zum Creuze kriech ich jezt wie gestern in das Bette.
Erwege meine Reu, schau meine Thränen an
Und glaube, daß kein Mensch so ernstlich weinen kan,
Wenn er wie Petrus gleich auch Gott verleugnet hätte.

Ich rede fast zuviel; jedoch der herbe Schmerz
Beraubt mich der Vernunft, und mein beklemmtes Herz
Hat in der Brust nicht Raum, weil es der Kummer schwängert.
Erbarme dich, wo noch Erbarmung übrig ist;
Du weist es ohnedem, der ist kein guter Christ,
Der, wenn er helfen kan, des Nechsten Pein verlängert.

Es stirbt kein Mensch so jung, den nicht ein Fall gedenckt;
Kein Weiser ist so klug, den nicht ein

Irrthum kränckt;
39 Den Salomon beschämt die Weißheit seiner Bücher.
40 Wie leichtlich wird doch nicht die Jugend übereilt;
41 Wer weis, wer heute noch mit mir die Strafe theilt;
42 Es lebt kein Sterblicher vor Tod und Fehlern sicher.

43 Vergieb, vergiß und nimm vor das, was ich verübt,
44 Dies Blat, so meine Faust dir zitternd übergiebt,
45 Und schencke meiner Haut vor dieses Mahl die Strafe;
46 Entreiß mir deinen Zorn, der mich wie Feuer schmerzt.
47 Schweig, doch wo jemand fragt, ob Günther dich geherzt,
48 So gieb zur Antwort: Ja, er that es nur im Schlafe.

Das Gedicht „Als er gegen seine Schöne sich etwas zu frey aufgeführet hatte“ von Johann Christian Günther ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Johann Christian Günther	**Titel**	„Als er gegen seine Schöne sich etwas zu frey aufgeführet hatte“
Verse	48	**Wörter**	424
Strophen	8		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Johann Christian Günther befinden sich in unserer Datenbank 265 Gedichte.